

4. Was war vor 60 Jahren, die
meinen Geburtstag (25.11.1860) ?

Abreißkalender.

Ich war neugierig, wie es in der Welt ausgeschen
haben möchte, als ich sie vor genau sechzig Jahren
mit meinem ersten Schrei begrüßte. Ich blätterte
darum in den Zeitungen nach.

Es war an einem Sonntag. Das Beispiel, das mir
von der feiernden Welt bei meinem ersten Schritt
ins Leben geboten wurde, hat später fortwährend auf
mich ansteckend zu wirken gesucht.

Der berühmteste Mann in Europa war damals
Giuseppe Garibaldi, der sich nach der Eroberung
Siziliens für den König von Italien auf die Insel
Sicilia zurückgezogen hatte. Hier war es Norbert
Wich, für den die Bürgerschaft von Luxemburg gerade
ein Festessen anlässlich seiner Ernennung zum Präsi-
dentin der Landstände rüstete. Die Regierung mit
Staatsminister de Tornaco an der Spitze fing an,
die Staatsstreichordnungen abzubauen, im Parla-
ment stritt man sich um direkte oder indirekte Wahl,
in Madrid hatte gerade ein Herrscher auf die Königin
geschossen, der Athénéumsdirektor Abbé Müller hatte
die Schüler in einen Leichendienst für die päpstlichen
Soldaten beordert, die in Castelfidardo unter de
Lamoricière gefallen waren, und wurde deshalb von
der liberalen Presse angegriffen, ein Agrarier ver-
langte in der Kammer den Nachlass der Barrieref-
Gelder auf Kalksteinen zugunsten der Landwirtschaft,

Die Zeitungen sprachen ihre Freude darüber aus, daß
auf den Eisenbahnen Retourbillets zu ermäßigten
Preisen eingeführt worden waren, der Luxemburger
Sängerbund kündigte ein Konzert an, auf dem schon
ein Stück von Laurent de Rillé stand, die Leute
sitten, aus den Anreisungen von Taxiermitteln zu
schließen, schon damals an Verstopfung, die Polizei
hatte schon damals Schwierigkeiten mit den Milch-
parasitern, auf dem Hof der Neutorfaßerei ließ das
Königlich Preußische 2. Bataillon Brandenburg. Füsilier-
Ngts. Nr. 35 einen überzähligen Reitsattel und drei
lederne Halster-Trensen mit Ketten öffentlich an den
Meißtenden versteigern, Herr Hutmacher Engel
kündigte an, daß bei ihm aus Westh.^e eine Auswahl
von charmants petits chapeaux hongrois zu 10 Fr.
das Stück eingetroffen war, an der Messe machten sie
aus drei Ohmen Most ein volles Fuder Wein und in
einer Fusschrift von der Mosele hieß es: „Wenn ein
solches Unwesen den braven Winzer schon seit Jahren
mit Trauer und Besorgnis erfüllt hat, so muß dies
jetzt umso mehr der Fall sein, da noch sehr viele
Keller der Winzer mit guten Weinen reichlich ver-
sehen sind.“ Die Kammergesetzungen wurden schon
damals regelmäßig um halb vier eröffnet, Bismarck
bereitete langsam die Partie Schach vor, die Österreich
und Frankreich matt sehen sollte und eine Pariser
Correspondenz sang schon damals mit dem Satze an:
C'est encore de l'Allemagne et toujours de l'Allemagne que viennent les alarmes.

Ich habe mich auch im Zwischenstand nach Geburtss-
kameraden umgesehen, in dem wegen Gedanken an ein
eventuelles gemeinsames Festessen. Vom 25. November
1860 steht da nur ein Fräulein Elisabeth Philippe.
Ich kenne sie nicht. Außerdem kann ich mit Fr. L.
Elisabeth Philippe allein kein Geburtstagsfestessen
veranstalten. Vielleicht schlicht sich Herr Joseph Henr.
Schommer an, der zwar vom 26. November, also einen
Tag jünger ist, aber doch das Kollegium, das be-
kanntlich immer aus dreien besteht, voll machen
könnte. Es würde am Ende zu einem Skat langen,
wenn Fräulein Elisabeth Philippe das Spiel der vier
Jungen gelernt hätte.

Vendredi 26. 11. 1920